

Edito

Nach der traditionellen Pause im August erscheint nun wieder monatlich die Ausgabe der Arsia Infos, deren Hauptziel darin besteht, Ihnen Informationen über die Neuigkeiten in Verbindung mit der Zucht, bezüglich unserer Labors und den Diensten der Identifizierung zu liefern.

In diesem Jahr – zumindest bis jetzt und abgesehen von einem unvorhersehbaren «Unfall» – scheint das allgemeine gesundheitliche «Klima» günstig zu sein... Die Tagesereignisse zeigen uns regelmäßig, dass wir weiter wachsam bleiben müssen, sowohl Sie vor Ort, als auch wir in unseren Labors. In diesem Sommer wurden zahlreiche MKS (Maul- und Klauenseuche) Seuchenherde in Tunesien und anschließend in anderen benachbarten Ländern bekannt, die aus dem Nahen Osten und den Regionen südlich der Sahara stammen. Betroffen sind Rinder-, Schaf- und Ziegenbestände.

Mitten in der Urlaubszeit stellte der Massentourismus ein erhöhtes Risiko für die Einschleppung der MKS in unsere Breiten dar...

In diesem Zusammenhang erinnerte die FasnK in einem Presseschreiben an die Bedeutung einer frühen Bekanntgabe seitens der Tierhalter an die Veterinärdienste eines klinischen Verdachts und der Laboruntersuchungen. Die Arsia ihrerseits, bittet Sie, jedem Kadaver, der in unser Labor gesandt wird, ein Formular beizulegen, welches Ihr Tierarzt ausgefüllt hat und bescheinigt, dass er das Tier untersucht hat und keine Krankheit wie die MKS aufweist. Diese Vorgehensweise trägt dazu bei, die eventuelle Ausbreitung einer ansteckenden Krankheit zu vermeiden. Dies ist einer der Gründe, warum ein solches Dokument sorgfältig und komplett ausgefüllt werden muss.

Die Hauptanliegen unserer Vereinigung bestehen im Gesundheitsschutz und der epidemiologischen Wachsamkeit. Daher lade ich Sie herzlich ein, unsere untenstehende Pressemitteilung zu lesen. Unser Veterinärdienst wird in diesem Sommer stark beansprucht, aufgrund dieses ungewöhnlichen Zustroms an Aborten in unserem Autopsiesaal. Dies betrifft uns alle,

Beteiligte der Tiergesundheit, verpassen Sie diese wichtige Information nicht!

Neben diesen «Dringlichkeiten» bleibt noch unsere «eigentliche» Arbeit, die darin besteht, dieses oder jenes Gesundheitsproblem zu untersuchen, welches vor Ort immer wieder auftritt, in dem Bemühen, praktische und konkrete Lösungen zu finden... In diesem Zusammenhang stellt der Durchfall der jungen Kälber eine Problematik dar, die im Zuchtsektor zu bedeutenden Verlusten führt. Dr. Julien Evrard, der für dieses GPS Programm verantwortlich ist, erinnert an die Zielsetzungen und die praktischen Modalitäten dieses laufenden GPS Projekts.

Schließlich möchte ich mit Genugtuung unsere Anwesenheit auf der Landwirtschaftsmesse in Libramont im vergangenen Juli erwähnen. Unser Stand wurde nicht leer, zahlreiche Tierhalter kamen, um ihre BVD Ohrmarken zu bestellen und so eine Ermäßigung zu erhalten. Diese Aktion wurde bis Ende des Monats August verlängert. In meiner Eigenschaft als Präsident

der ARSIA, aber insbesondere als Tierhalter, ermutige ich alle anderen, die BVD Biopsie-Ohrmarken ab jetzt zu bestellen (falls dies noch nicht erfolgt ist), sowie die spezifische Zange, um diese einzuziehen zu können! Auf diese Weise sind Sie sicher, für den 1. Januar im Besitz dieser Ohrmarken zu sein. In der Tat unternehmen wir unser Möglichstes, um die Logistik eines rechtzeitigen Versands zu gewährleisten, insbesondere, wenn die Anfrage der Nachzügler am Ende des Jahres explodiert und da unvorhersehbare Ereignisse immer auftreten können...

Die Arsia wünscht Ihnen einen milden Herbst... so dass die Tiere nicht zu früh eingestallt werden müssen... Seien Sie vorausschauend und planen Sie bereits jetzt mit Ihrem Tierarzt die eventuell vorzunehmenden Bilanzen und Probenentnahmen.

Ich wünsche allen eine angenehme Lektüre,

Jean Detiffe
Präsident der Arsia

Ungewöhnlich hohe Anzahl von Fehlgeburten aufgrund von Gelbsucht

Die Arsia untersucht das Geschehen und bittet um Ihre Mitarbeit

In diesem Sommer, genauer gesagt in den Monaten Juli und August, haben wir eine Zunahme der Anzahl unerklärlicher Fehlgeburten festgestellt.

Im Anschluss an diese besorgniserregende Feststellung wurden diese Fälle und die begleitende Vorgeschichte sofort gründlich untersucht (erinnern wir hier an den großen Nutzen der sorgfältig ausgefüllten Formulare Form 45...) - diese Untersuchung seitens unseres Veterinärteams ist noch im Gange.

Einige erste Feststellungen...

... in Verbindung mit diesen Fehlgeburten, hier einige wichtige Punkte:

- Die Zunahme der Fehlgeburten betrifft vor allem das letzte Trimester der Trächtigkeit.
- Die Kühe in der ersten Trächtigkeit scheinen nicht so sehr von diesem Problem betroffen zu sein.
- Die Mütter haben zum Zeitpunkt der Fehlgeburt keine besonderen klinischen Anzeichen aufgewiesen.
- Die Produktionsart und Rasse der Tiere, die verworfen haben, scheinen keinen Einfluss gehabt zu haben.
- Im Laufe des Monats vor dem Abort oder zum Zeitpunkt der Fehlgeburt erfolgte keine Impfung oder Medikamentenabgabe.
- So wurden vor oder nach der Fehlgeburt auch keine erhöhten Fälle von Fieber festgestellt.

- Bei der Autopsie weisen die Aborte eine starke Gelbsucht auf.
- Die Aufteilung der Fälle in der Wallonie ist relativ einheitlich (siehe nebenstehende Karte), dennoch kann eine größere Anzahl in der Provinz Hennegau beobachtet werden.

Im Rahmen des Protokolls Fehlgeburt werden die Aborte und andere Proben, die der ARSIA zugesandt werden, automatisch einer Reihe von Untersuchungen unterzogen. Da diese kein positives Resultat erzielt haben, scheint ein Grund für Fehlgeburten, der nicht Teil der verschiedenen Analysen ist, eine Erhöhung der Anzahl Aborte in der Wallonie zu verursachen.

Die Proben, die immer eine gewisse Zeit konserviert werden für eventuelle spätere Analysen, wurden effektiv anderen Tests unterzogen... Gespannt warten wir auf die Ergebnisse, da wir wahrscheinlich einem infektiösen oder anderem Phänomen gegenüber stehen, welches Fehlgeburten zum Ende der Trächtigkeit verursacht.

Ihre Teilnahme ist wichtig

Da Sie «an vorderster Front» stehen, können

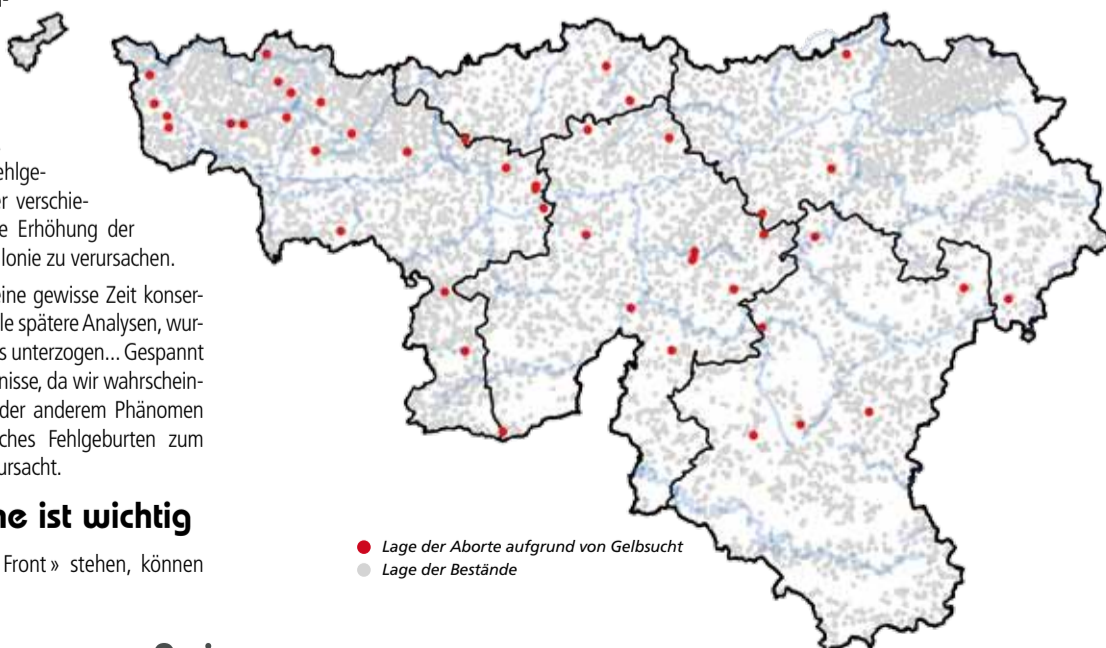
Ihre Beobachtungen und Reaktionen bei eventuellen Fehlgeburten in Ihrem Betrieb dazu beitragen, das Problem besser einzuzugrenzen.

Im Falle einer Fehlgeburt, rufen Sie unmittelbar Ihren Tierarzt und senden Sie den Abort und andere notwendige Proben an die Arsia, gemeinsam mit dem ausgefüllten Formular (Form 45), welches eine wertvolle Informationsquelle für

unser Labor darstellt. Wir erinnern daran, dass die Abholung des Aborts und die Analysen, die im Protokoll Fehlgeburt vorgesehen sind, kostenlos sind.

Kontakt

☎ 083 23 05 15 (option Nr.1)



Nationaler Plan zur Bekämpfung der BVD



Noch drei Monate bis zum Beginn !

Es ist höchste Zeit, dass jeder weiß, was ihn erwartet !

Wir hoffen, dass Sie das Jahr 2015 dank der nachstehenden Informationen bestens beginnen können...

1. Die Hauptpunkte des offiziellen Bekämpfungsplans : Erinnerung

Ab dem 1. Januar 2015 müssen alle Kälber innerhalb von 7 Tagen nach der Geburt beprobt werden und auf das Virus der BVD (BVD-V) getestet werden. Dies gilt auch für die Aborte, totgeborenen Kälber und Kälber, die vor der Anbringung der Kennzeichnungsohrmarke sterben...

Das Resultat hat Auswirkungen auf das untersuchte Kalb und dessen Mutter (siehe nebenstehende Tabelle).

Bemerken wir, dass jedes Tier, welches in Sanitel aufgrund eines positiven oder nicht-interpretierbaren Resultats blockiert ist (Status «PI» oder «PI-verdächtig»), «deblockiert» werden kann, wenn es ein negatives Resultat auf den BVD Test zur Nachsuche des Antigen (BVD Ag) erzielt, welcher anhand einer neuen Probe durchgeführt wurde (Blutprobe). In diesem Fall muss eine DNA-Probe beweisen, dass diese Probe dem blockierten Tier entspricht (der Gesundheitsfonds übernimmt diese Analyse).

Zusätzlich zu den Analysen, die bei der Geburt durchgeführt werden, führen jegliche BVD Ag Analysen, die an gleich welchem Rind durchgeführt werden, zur Vergabe eines BVD Status an dieses Rind, dessen Mutter, sowie den Nachkommen.

2. Werden die Resultate der vor 2015 durchgeführten BVD Ag Analysen berücksichtigt?

JA!

Die Resultate der BVD Ag Analysen, die vor 2015 durchgeführt wurden, werden in die nationale Datenbank der BVD Resultate eingetragen. Anhand dieser Resultate wird allen betroffenen Rindern ein

Resultat Test des Kalbes	Konsequenzen für das Kalb	Konsequenzen für dessen Mutter
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> Vergabe des Status «PI» Blockierung in Sanitel Ausdruck des ID mit Vermerk des Status «PI» 	<ul style="list-style-type: none"> Vergabe des Status «PI-verdächtig» Blockierung in Sanitel Verpflichtung innerhalb von 7 Tagen zu testen*
Nicht interpretierbar	<ul style="list-style-type: none"> Vergabe des Status «PI-verdächtig» Blockierung in Sanitel Ausdruck des ID mit Vermerk des Status «PI-verdächtig» 	Keine Vergabe eines Status
Negativ	<ul style="list-style-type: none"> Vergabe des Status «nicht PI nach Untersuchung» Ausdruck des ID mit Vermerk des Status «nicht PI nach Untersuchung» 	Vergabe des Status «nicht PI durch Abstammung»

* außer wenn die Mutter bereits den Status «PI» oder «nicht PI nach Untersuchung» besitzt

BVD Status vergeben.

Auf diese Art erhalten die Rinder, deren Identität komplett ist (Vorhandensein der gesamten Zahlen der Ohrmarke, außer die Prüfzahl) und die ein negatives Resultat auf einen der Test erzielt haben, die in der Liste der anerkannten Tests vermerkt ist (K.E. BVD), erhalten automatisch den Status «nicht PI nach Untersuchung» VOR dem Beginn der Bekämpfung. Wurde die Mutter dieser Rinder noch nicht getestet, so erhält sie ebenfalls automatisch den Status «Rind nicht PI durch Abstammung».

Parallel dazu erhalten alle «positiv» getesteten Rinder (oder die ein nicht interpretierbares Resultat erzielt haben) und die nicht erneut «negativ» getestet wurden, automatisch den Status «PI» (oder «PI-verdächtig») und werden daher ab dem 1. Januar 2015 in Sanitel blockiert.

Der Status «PI-verdächtig» wird allen (nicht getesteten) Müttern der Rinder vergeben, die den Status «PI» erhalten haben. Zudem erhalten alle Nachkommen eines weiblichen Tieres, das den Status «PI» erhalten hat und die noch nicht getestet wurden, ebenfalls den Status «PI».

All diese Rinder werden daher ebenfalls ab dem 1. Januar 2015 in Sanitel blockiert.

3. Genügen die Maßnahmen des Königlichen Erlasses, um den belgischen Viehbestand zu sanieren?

Behielte der Königliche Erlass seine aktuelle Form, wäre die Antwort ein deutliches NEIN.

Glücklicherweise wird sich die BVD Gesetzgebung relativ schnell entwickeln müssen, um progressiv eine Reihe von Maßnahmen einzuführen, die uns eines Tages dazu führen werden, dass unser Gebiet seuchenfrei angesichts des Virus der BVD wird.

Bis dahin – und nehmen wir jede Herde einzeln – stellt die Anwendung dieser, noch nicht im Königlichen Erlass vorgesehenen Maßnahmen eine Chance dar, sich des Virus zu entledigen oder eine Infektion zu vermeiden.

Zum besseren Verständnis... einige Erinnerungen bezüglich der Übertragung des BVD Virus!

Die BVD ist eine ganz außergewöhnliche Krankheit!

Status PI oder PI-verdächtig
 =
Tier in Sanitel blockiert
 =
Nicht zu vermarkten
Weideverbot
 ▼
Einzig mögliche Bestimmungen:
Kadaververwertung oder Schlachthof

In der Tat führt die Infektion eines weiblichen Tieres zu Beginn der Trächtigkeit (zwischen dem 30. und 125. Tag der Trächtigkeit) zur Geburt eines permanent infizierten immuntoleranten Kalbes – falls dieses überlebt (PI Kalb). Dieses Kalb ist dann Virusträger auf Lebenszeit und wird das Virus permanent in «riesigen» Mengen ausscheiden.

Die Menge an ausgeschiedenen Viren eines PI Tieres ist so groß, dass:

- die Ansteckung unter Herden über ein PI Tier auf den anliegenden Weiden, auf denen sich trüchtige Tiere befinden, sehr häufig vorkommt,
- solange ein PI Tier in der Herde anwesend ist, ist es quasi unmöglich die Ansteckung der trüchtigen Kühe zu verhindern, auch wenn dieses Tier isoliert wird, was die «Produktion» neuer PI Tiere weiterhin garantiert.

Es sind also genau diese Tiere (die PI's), die es schwierig zu machen und so schnell wie möglich zu eliminieren gilt, soll das BVD-V beseitigt werden.

Wie bereits in den vorherigen Ausgaben erwähnt, wird ein gesund geborenes Kalb niemals ein PI Tier.

Vorschlag der ARSIA: « Weniger zahlen – mehr erhalten... »

Das heißt? Die ARSIA möchte die wallonischen Tierhalter ermutigen, ab dem 1. Januar 2015 eine Reihe zusätzlicher Maßnahmen einzuführen, ohne abzuwarten, bis diese Pflicht werden.

« Weniger zahlen... »

Hierzu bietet sie den Tierhaltern einen

Vorzugstarif auf die BVD Analysen an, die sich verpflichten, 3 Maßnahmen anzuwenden, die in den ersten Phasen des offiziellen Bekämpfungsplans nicht Pflicht sind (siehe unten).

« ... mehr erhalten »

...da das Ziel dieser Maßnahmen die

Beschleunigung der Gesundung der infizierten Bestände ist und den Beibehalt des Status der seuchenfreien Bestände.

Reden wir von einer schnelleren Gesundung, so bedeutet dies auch, dass die Zeit der systematischen Nachsuche bei der Geburt verkürzt wird, was einen Rückgang der Gesamtzahl an Tests mit sich bringt und

daher eine Senkung der Kosten für die Nachsuche.

In den infizierten Herden ist der Gewinn der Produzenten doppelt, da, je schneller das BVD Virus aus einem Betrieb eliminiert wird, desto schneller stellen sich die positiven Auswirkungen auf die Gesundheit des Bestands ein.

Konkret gesehen

Die ARSIA schlägt den Tierhaltern, die den Beitrag der Gegenseitigkeitskasse ARSIA+ entrichten, vor, ein Abkommen zu unterzeichnen, das «BVD Abkommen 2015». Dieses ist auf unserer Internet Seite www.arsia.be verfügbar oder kann beim Dienst Gesundheitsverwaltung beantragt werden (083/ 23 05 15 Option 4 oder admin.santé@arsia.be).

Was ist das «BVD Abkommen 2015»?

Das «BVD Abkommen 2015» ist ein Vertrag zwischen der ARSIA und dem Tierhalter, der

sich verpflichtet :

- alle angekauften Tiere mit « unbekanntem BVD Status » auf die BVD testen zu lassen;
- die PI Tiere innerhalb von 3 Monaten nach deren Diagnose zu reformieren;
- alle anwesenden Rinder mit Status «BVD unbekannt» testen zu lassen, wenn ein Tier im Bestand geboren wird und PI diagnostiziert wird.

Das Ziel besteht darin, die Sanierung der infizierten Bestände zu beschleunigen und die Ausbreitung des BVD-V auf die gesunden

Herden zu begrenzen.

Sie ist somit eine Ergänzung zum offiziellen Bekämpfungsplan und entbindet den Unterzeichner in keinem Fall von den gesetzlichen Verpflichtungen, die der offizielle Bekämpfungsplan vorsieht.

Warum das Abkommen unterzeichnen?

Ein Tierhalter, der das Abkommen unterzeichnet, geht eine Verpflichtung für eine proaktive Bekämpfung ein.

Im Gegenzug gewährt die ARSIA ihm eine

Ermäßigung von mindestens 1€ auf den Preis der BVD Analysen, die für den Nachweis bei der Geburt durchgeführt wurden oder anlässlich der « Herdenbilanz », die im Anschluss an die Diagnose eines PI Tieres durchgeführt wurde und im Einverständnis mit dem Dienst der Gesundheitsverwaltung.

Schließlich ist es im Interesse eines jeden Tierhalters, sich voll für die Bekämpfung der BVD einzusetzen, damit diese Krankheit so schnell wie möglich ausgerottet wird, denn «Zeit ist Geld». Verständlicherweise ist eine verkürzte Bekämpfung die weniger kostspielige Variante...

Sollte es eines Tages mit dem BVD Virus infiziert werden, so gelingt es ihm, nach einer kurzen Phase der Ausscheidung des Virus in moderaten Mengen, sich dieses zu entledigen und wieder zu gesunden.

Allerdings wird der erfahrene Tierhalter sich vor diesen « vorübergehend ausscheidenden » Tieren in Acht nehmen, die ebenfalls nicht ganz ungefährlich sind. Wissend, dass die meisten dieser Infektionen während des Transports von Tieren und auf Märkten erfolgen, so kann die Bedeutung der Quarantäne verstanden werden, seien es auch nur 2-3 Tage, die ein angekauftes Tier vom Rest der Herde getrennt gehalten werden sollte ...

Welche unerlässlichen Gesundheitsmaßnahmen werden erst in den folgenden Jahren im Königlichen Erlass erscheinen ?

1. Die obligatorische Reform der PI Tiere innerhalb kurzer Zeit

Umsetzung für das Jahr 2016 geplant.

Die Anwesenheit eines PI Tieres in einem Bestand führt in den folgenden Monaten unweigerlich zur Geburt neuer PI Tiere.

Die einzige Möglichkeit, die Ansteckung der trächtigen weiblichen Tiere zu vermeiden, sei die Trennung des PI Tieres vom Rest der Zuchtherde und des im Betrieb benutzten Materials. Unter «Trennung» muss jedoch verstanden werden «in einem anderen Betriebsitz», der einige Kilometer entfernt ist!

Mit anderen Worten ist es reichlich unrealistisch zu glauben, dass ein infizierter Bestand saniert werden kann, wenn die PI Tiere nicht schnellstmöglich eliminiert werden (idealerweise innerhalb des Monats) nachdem die Diagnose gestellt wurde!

Da diese rasche Eliminierung in der ersten Phase der Bekämpfung nicht vorgesehen ist, könnte es sein, dass, in der Ammenkuhwirtschaft, zahlreiche Züchter mit der Geburt eines PI Kalbes konfrontiert werden und versucht wären, dieses zu behalten und selbst zu mästen, um diesem Tier dennoch einen « Wert » zu geben. Dies ist eine sehr schlechte wirtschaftliche Rechnung, daher kann die ARSIA sie auch nicht empfehlen.

In der Tat wurden die negativen Auswirkungen der Anwesenheit eines PI Tieres auf die Leistungen der Tierzucht und die Gesundheit der Herde auf einen Verlust von 30 bis 60 € / Kuh / Jahr geschätzt.

Zum Beispiel: ein Bestand von 100 Kühen, der ein PI Tier während 8 Monaten für die Mast behält, würde zwischen 2000 und 4000€ verlieren. Anders gesagt, müsste die Mast mit einem Gewinn von mehr als 2000€ abgeschlossen werden, um rentabel zu sein – unter der Bedingung, dass das besagte PI Tier nicht vorher « auf die Idee kommt » einzugehen, bevor es geschlachtet werden kann... was durchaus vorkommen kann!

2. Das obligatorische Testen eines Rindes mit Status « BVD unbekannt » bevor es vermarktet werden kann

Umsetzung für das Jahr 2017 geplant.

Wir können nicht genug betonen, dass die BVD eine Krankheit ist, die angekauft wird. Eine verzögerte Anwendung der Maßnahmen rund um die Vermarktung von Rindern, insbesondere, wenn diese für eine Zuchtherde bestimmt sind, ist daher keine vernünftige Option in Sachen Bekämpfung des Virus der BVD. Diese Maßnahmen sind in der Tat notwendig, um die Übertragung zwischen Beständen zu verringern.

Wie dem auch sei, die Strategie, die angewandt wird und die auf einer obligatorischen Nachsuche VOR dem VERKAUF eines jeglichen Rindes mit unbekanntem Status basiert, hat einen doppelten Nutzen. Erstens wird somit vermieden, dass noch nicht nachgewiesene PI Tiere in Zuchtherden eingeführt werden, was den größten Nachteil einer Nachsuche beim Eingang in die Ankaufsherde darstellt.

Zudem ermöglicht die Nachsuche in der Herkunftsherde, dass PI Rinder während des Transports nicht mit gesunden Rindern in Kontakt kommen, was das Risiko vorübergehender Infektionen bei letzteren stark verringert und zur gleichen Zeit, das Risiko der Übertragung anlässlich von Ankäufen.

Bis zum Jahr 2017 ist eine Wachsamkeit bei jedem Ankauf erforderlich! Wird ein PI Tier eingeführt (oder ein weibliches Tier mit einem PI Fötus!), ermöglicht man dem BVD-V sich einzunisten und sich auf den gesamten Bestand auszubreiten. Diese Ansteckung kann sehr wohl ganz unbemerkt bis zur Geburt (und dem Nachweis) der ersten PI Kälber erfolgen!

3. Das obligatorische Testen jedes Tieres mit Status « BVD unbekannt »

Umsetzung für das Jahr 2019 geplant.

Diese Maßnahme müsste dazu führen, dass die letzten erwachsenen PI Tiere diagnostiziert (und eliminiert) werden können, die zu diesem Zeitpunkt die letzten Virus-Reservoirs in Belgien darstellen ... Ab diesem Moment ist das Ziel der Sanierung des belgischen Viehbestands in greifbarer Nähe oder genauer gesagt « in Reichweite der Ohrmarke » ... In der Tat müsste dann noch in den betroffenen Herden die systematische Nachsuche bei der Geburt während einem Jahr bestehen bleiben, bevor von einer kompletten Sanierung des Landes die Rede sein kann.

Bis dahin wird die Herausforderung für die gesunden oder sanierten Herden darin bestehen, seuchenfrei zu bleiben!

Aus diesem Grund ist es notwendig, den offiziellen Bekämpfungsplan nicht nur « passiv » anzuwenden. Jeder Tierhalter kann in der Tat vorangehen und führt in seinem Bestand einfache, aber unerlässliche Maßnahmen ein, um sein Gesundheitskapital intakt zu halten (siehe Beilage Seite 2).

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Maßnahmen, stellt die Aufrechterhaltung einer wirklichen Quarantäne für jedes angekaufte oder von Ansammlungen wiederkehrende Tier zu den unumgänglichen Maßnahmen – und dies nicht nur in Sachen BVD!

Epidemiologischer Bericht

Tiergesundheit – Fehlgeburt / Bericht Nr. 4 - September 2014

Den Tierhaltern vor Ort Informationen bezüglich der **Fehlgeburten bei Rindern** zukommen zu lassen ist eine der Prioritäten der ARSIA. Dieser vierteljährliche Bericht zielt darauf ab, Informationen zu teilen und die gemeinsame Einstellung der Beteiligten der Überwachung der Fehlgeburten in der Wallonie vorzustellen

(Tierhalter – Tierärzte – ARSIA – FASNK). Diese Ausgabe berichtet über einen neuen Erreger mit Potenzial für Fehlgeburten, dessen Diagnose seit Juli 2014 bei der ARSIA durchgeführt wird und über die Präsenz des Schmallenberg Virus.

Weitere Informationen
DVM Laurent Delooz
@ laurent.delooz@arsia.be
☎ 083 23 05 15 - option 4

Die Fehlgeburten



Parachlamydia, ein neuer Keim verantwortlich für Fehlgeburten ?

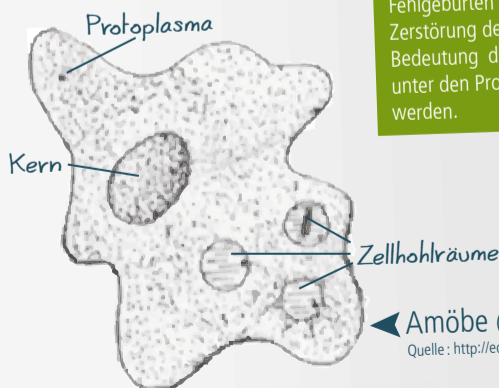
Zum ersten Mal im Jahr 1997 beschrieben, enthält die Familie dieses Keims Bakterien, die auf natürliche Weise Amöben infizieren – Einzeller, die im Wasser leben. Daher ist das Wasser ein wichtiger Punkt, der bei der Vorbeugung der Krankheit zu beachten ist. Parachlamydia ist daher eine auftretende Bakterie, die bereits in gewissen Ländern der Welt bei Epidemien von Lungenentzündungen beim Menschen isoliert wurde. Neuere Studien zeigen, dass die Bakterie auch in verschiedenen europäischen Ländern vorkommt, worunter Belgien, insbesondere

in Flandern und dass sie mit Fehlgeburten bei Rindern in Zusammenhang steht.

Erhöhte Aufmerksamkeit ist daher angebracht und das Wissen um deren Präsenz in den betroffenen Beständen.

Mobilisierung bei der Arsia

Seit Anfang Juli hat die ARSIA beschlossen, die Diagnose dieses Keims in die Reihe der Analysen aufzunehmen, die zusätzlich zum Protokoll Fehlgeburt bestehen und diesen besser zu untersuchen. Das Hauptmerkmal dieser Fehlgeburten ist eine Entzündung und Zerstörung der Plazenta, daher auch die Bedeutung der Anwesenheit letzterer unter den Proben, die ins Labor gesandt werden.



Amöbe (500x vergrößert)
Quelle: <http://education.environnement.ecoles.over-blog.com>

3 BEDEUTENDE PUNKTE über Parachlamydia

- Diese Bakterie steht mit den Amöben und somit dem Wasser in Verbindung. Daher können sich die Tiere hauptsächlich übers Trinkwasser anstecken.
- Die Krankheit ist auf den Menschen übertragbar, **denken Sie daran, bei jeglicher Handhabung an Tieren, die verworfen haben** und halten Sie die grundlegenden Hygienemaßnahmen ein: direkten Kontakt weitgehend vermeiden, Handschuhe tragen, sich die Hände waschen, alle Verschmutzungen reinigen, alles desinfizieren, was desinfiziert werden kann,...
- Die Diagnose bei Fehlgeburten ist einfacher, wenn der Fötus, die Nachgeburt und das Serum ins Labor übermittelt werden.

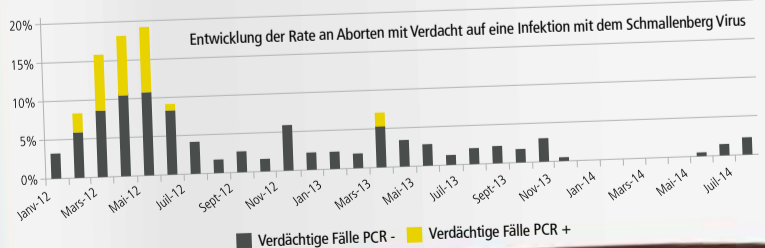
Im Jahr 2014 glänzt das Schmallenberg Virus mit der Abwesenheit von positiven PCR Resultaten bei den verdächtigen Aborten!

Erinnern wir uns, dass die Infektionswelle des Schmallenberg Virus und dessen Folgen in Sachen Fehlgeburten bereits in den Jahren 2012 und 2013 stark zurückgegangen sind. Lediglich die Aborte, bei denen der Verdacht einer Infektion bestand, d.h. die angeborene Missbildungen aufwiesen, wurden auf dieses Virus untersucht.

Im Jahr 2012 bestand bei ungefähr 400 Feten der Verdacht auf eine Infektion (wovon 31,6% mittels PCR Test bestätigt wurden). Im Jahr 2013 bei ungefähr 100 Fällen (wo-

von 14,06% mittels PCR Test bestätigt) und **jetzt im Jahr 2014 konnte keiner der 8 verdächtigen Aborte bestätigt werden.**

Kurzgefasst, die letzten Rinderaborte, die über eine PCR bestätigt wurden, gehen auf den Monat März 2013 zurück, was ein gutes Omen für die Zukunft ist. Diese Resultate können eine eventuelle Viruszirkulation in der Wallonie zwar nicht ausschließen, aber sie **zeigen doch eine gewisse Verringerung der Auswirkungen des Virus auf die Fehlgeburten bei Rindern.**



GPS Durchfall beim jungen Kalb

Seit Beginn des Jahres 2014 und bis zum Ende des Winters 2015 ist das GPS Projekt Durchfall beim jungen Kalb allen Tierhaltern zugänglich.

Mit der finanziellen Unterstützung des Gesundheitsfonds hat unser GPS Team einen Ansatz einer Herdendiagnose entwickelt, welche die **systematische Nachsuche der Fäkalien** auf Bakterien, Viren (Rotavirus, Coronavirus) und Parasiten (Cryptosporidien) vorsieht, und, gegebenenfalls ein Antibiogramm.

Das Projekt ist den **Kälbern vorbehalten, die jünger als 30 Tage und möglichst unbehandelt sind.**

Im Rahmen des Projekts können **2 Proben** von Fäkalien pro Bestand entnommen werden, die auf die Dauer des Projekts aufgeteilt werden.

Kosten der Analysen mit Ermäßigung (außer Tierarzthonorare):

- 10€ pro Probe für die beitragszahlenden Mitglieder der ARSIA+
- 27€ pro Probe für die nicht Beitragszahlenden der ARSIA+

Zum Erhalt der Ermäßigung des Gesundheitsfonds **muss jede Probe von einem exakt ausgefüllten Formular 65 begleitet sein.** 2 Exemplare sind im Kit enthalten, doch Sie können das Formular ebenfalls herunterladen auf der Internet Seite www.arsia.be ⇨

Herunterladen ⇨ Dokumente

Zur Erleichterung der Aufgabe stehen Sets (2 Töpfchen und 2 Formulare 65) auf Anfrage des Tierarztes zur Verfügung. **Reden Sie mit ihm!**

Für zusätzliche Informationen und den Verfolg der Resultate, zögern Sie nicht und **nehmen Kontakt mit dem verantwortlichen Tierarzt auf**, Dr. Julien Evrard:

@ gps@arsia.be

☎ 083/23.05.15 (Option 9)

Die Provinz Hennegau erhält Ihre Hilfe für die Züchter aufrecht und finanziert das GPS Projekt «Durchfall beim jungen Kalb».

Jeder Tierhalter des Hennegau, der es beantragt, erhält die Analysen kostenlos und dies, dank der Intervention von 10€ pro «analysiertes» Kalb.

Aussage eines Tierhalters - Wenn ein «Vergessen» teuer wird...

Kürzlich haben wir ein Schreiben eines Tierhalters erhalten, der unangenehm über die plötzliche und unvorhergesehene Erhöhung der Kosten einer Analysen-Rechnung überrascht war...

« Ich habe soeben Ihre Rechnung Nr... erhalten, bezüglich der Analysekosten für 4, im August angekaufte Kühe, für die ich Ihren Kit Ankauf beantragt habe, also die Untersuchungen auf IBR, BVD, Paratuberkulose und Neosporose. Bei meinen Ankäufen greife ich immer auf diesen Kit zurück und bis jetzt kostete dies, je nach Alter und Geschlecht, etwa 10€ pro Rind. In diesem Fall der 4 Rinder erwartete ich daher eine Rechnung in Höhe von ungefähr 40€.

Besagte Rechnung weist jedoch einen Betrag von genau 113,28€ auf. Beinahe das Dreifache! Ich wundere mich doch sehr darüber und denke, dass es sich um einen Fehler Ihrerseits handelt, es sei denn, Sie hätten plötzlich die Preise geändert, ohne dies bekannt zu geben, was in

meinen Augen nicht normal wäre.

Daher bitte ich Sie, mir eine Kreditnote zukommen zu lassen oder mir auf alle Fälle eine Erklärung für diesen plötzlichen Tarifanstieg zu geben...»

Die Antwort der ARSIA

« Sehr geehrter Herr,

Wir müssen Ihnen leider bestätigen, dass der Betrag Ihrer Rechnung korrekt und daher zahlbar ist.

Der Grund für diesen plötzlichen Anstieg liegt, in Ihrem Fall, daran, dass Sie unserer Gegenseitigkeitskasse ARSIA+ nicht angeschlossen sind.

Hier handelt es sich sicherlich um eine fehlende Reaktion auf unser Schreiben vom Februar

2014, welches Sie über die neue Form unserer Gegenseitigkeitskasse ARSIA+ informierte. Um in den Genuss der Vorteile zu kommen, müssen Sie obligatorisch eingeschrieben sein, selbst wenn Sie vorher Beitragszahler waren. In Ermangelung dieser Anmeldung bei der ARSIA werden die Ermäßigungen auf die Analysen und die anderen Dienstleistungen nicht mehr gewährt, und dies, seit dem 1. Juli 2014.

Für die bereits ausgestellten Rechnungen ist es zu spät, doch eine Einschreibung bei der ARSIA+ ist in diesem ersten Jahr ausnahmsweise noch möglich.

Hierzu bitten wir Sie, mit der Arsia Kontakt aufzunehmen, per Tel.: 083/ 23 05 15 (Option 9) oder per E-mail : arsia@arsia.be »



Sind Sie angemeldet? Letzte Möglichkeit!

Wettbewerb Landwirtschafts messe in Libramont

Nachstehend die Gewinner des BVD Wettbewerbs auf unserem Stand, das Los hat jeden Tag entschieden...



Und nachstehend die richtigen Antworten...

- Ab wann ist die systematische Nachsuche der BVD bei der Geburt Pflicht?**
 - Ab dem 1. Januar 2015
 - Ab jetzt
- Die BVD ist eine Krankheit, die angekauft wird... Daher ist sie Teil des Kit Ankauf der ARSIA. Welche 3 anderen Krankheiten sind in diesem Kit enthalten?**
 - IBR, Paratuberkulose, Neosporose
 - IBR, Tuberkulose, Brucellose
- Ab dem 1. Januar 2015 wird ein Tier mit Status PI in Sanitel blockiert, d.h. :**
 - Das Tier kann den Betrieb nur in den Schlachthof oder die Kadaververwertung verlassen.
 - Der Tierhalter kann es vermarkten, aber nur für die Mast.
- In meinem Betrieb befindet sich ein PI Rind:**
 - Das ist gut, denn so können die anderen Tiere eine Immunität gegen die BVD entwickeln.
 - Die einzig lohnende Lösung ist, dieses Tier so schnell wie möglich zu eliminieren, auch wenn dies bedeutet, dass es eingeschläfert werden muss.
- Können die BVD Biopsie Ohrmarken mit der klassischen Zange eingezogen werden?**
 - Ja, ohne Probleme
 - Nein, eine spezifische Zange ist notwendig, die mit den Ohrmarken zu bestellen ist.
- Was geschieht mit meinen alten Ohrmarken?**
 - Die kann ich nur noch wegwerfen
 - Ich behalte diese, da sie benutzt werden können, wenn die Nachsuche der PI bei der Geburt nicht mehr Pflicht ist.